

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 172.

Samstag den 28. Juli

1860.

3. 252. a (1)

Nr. 5701.

Rundmachung.

Für die Beistellung des zur Beheizung der Amtsortlichkeiten der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion, des k. k. Tabak- und Stempelverschleiß-Magazins, des k. k. Gefälls-Oberamtes, der hauptzollamtlichen Fachinen-Wachstube in Laibach, dann der Amtsortlichkeiten der k. k. Steuer-Direktion, im Falle ihres Verbleibens in loco Laibach, des k. k. Landesmünzprobiramtes; ferner der Amtsortlichkeiten der k. k. Landeshauptkassa, des Katastral-Mappen-Archivs und der k. k. Finanz-Prokuratur-Abtheilung in Laibach im Winter 1860/1861 erforderlichen Brennholzes, wird am 22. August 1860 um 10 Uhr Vormittags im Amtsgebäude der gefertigten k. k. Finanz-Bezirks-Direktion am Schulplaz Nr. 297 eine Minuendo-Lizitation und Verhandlung mit allfälligen schriftlichen Offerten unter nachstehenden Bedingungen vorgenommen werden:

1. Der Bedarf besteht für die Lokalitäten im Gebäude der Finanz-Bezirks-Direktion in 65, für das k. k. Gef.-Oberamt in 41, für die Fachinen-Wachstube in 2, für die Lokalitäten der k. k. Steuer-Direktion in 27, für das k. k. Landesmünzprobiramt in 10, für die Landeshauptkassa in 34, für das Katastral-Mappen-Archiv in 30 bis 40 und für die k. k. Finanz-Prokuratur-Abtheilung beiläufig in 30 bis 35 Wiener Klafter harten ungeschwemmten Buchenholzes in der hier gewöhnlichen Scheiterlänge von 22 bis 24 Zoll, welches vollkommen trocken und durchaus von guter Qualität sein muß.

2. Als Fiskalpreis für die n. ö. Klafter des bezeichneten Brennholzes wird der Betrag von Sechß Gulden österr. W. festgesetzt.

3. Von obigen Holzquantitäten sind bis Ende September l. J. 65 Klafter in das Holzmagazin im Finanz-Bezirks-Direktions-Gebäude am Schulplaz Hs. Nr. 297, 41 und 2 Klafter in das h. o. k. k. Gefällen-Oberamtsgebäude am Raan, die für die k. k. Steuer-Direktion, das k. k. Landesmünzprobiramt, für die k. k. Landeshauptkassa und für die k. k. Finanz-Prokuratur-Abtheilung benötigt werdenden Holzquantitäten aber in die Holzlegen der betreffenden Behörden, und zwar, da dieselben den ganzen Holzbedarf nicht auf ein Mal fassen können, über jedesmalige Aufforderung in den angesprochenen Quantitäten, endlich in das Holzmagazin des Katastral-Mappen-Archivs 30 bis 40 Klafter abzuliefern und in allen benannten Orten Klafterweise (jede Klafter mit einem Kreuzstöße versehen) auf Kosten des Lieferanten in der betreffenden Holzremise aufzuschichten.

Ausdrücklich wird hierbei bedungen, daß für den Fall, als von einer der vorbenannten Behörden oder von einem der obenangeführten Ämter nicht die vorliegende präliminierte Menge Brennholzes, sondern mehr oder weniger benötigt werden sollte, der Lieferant das größere oder mindere Quantum, welches ihm bis Ende September d. J. bekannt gegeben werden wird, unter den sonst aufrecht bleibenden Bestimmungen zu liefern haben wird.

4. Nach beendeter Lieferung wird dem Lieferanten der entfallende Vergütungsbetrag bei der h. o. k. k. Landeshauptkassa, mit Ausnahme für das an das k. k. Hauptzollamt und die Fachinen-Wachstube abgelieferte Brennholz, wofür die Auszahlung des betreffenden Betrages bei der h. o. k. k. Finanz-Bezirkskassa erfolgen wird, zahlbar angewiesen werden.

5. Sollte der Kontrahent die Lieferung nicht vollkommen erfüllen, so räumt er dem h. Ärar und rücksichtlich der gefertigten Finanz-Bezirks-Direktion das Recht ein, den Holzbe-

darf um was immer für einen Preis und auf was immer für eine Art beizuschaffen und den ausgelegten, allenfalls den Erstehungspreis übersteigenden Mehrbetrag aus seinem eingelegten Badium und bei Unzulänglichkeit dieses Letzteren aus seinem ganzen Vermögen einzubringen.

6. Zu diesem Ende hat jeder Unternehmungslustige vor der Versteigerung ein Badium von Einhundert fünfzig und zwei Gulden (152 fl.) öst. M. zu erlegen, welcher Betrag dem Nichterster nach beendeter Lizitation sogleich rückgestellt, bezüglich des Erstehers aber, als Kaution zur Sicherstellung der Lieferungsverbindlichkeiten zurückbehalten, und erst nach vollständiger Erfüllung derselben rückgestellt werden wird.

Uebrigens bleibt die Genehmigung oder Nichtgenehmigung des Bestbots der k. k. Finanz-Landes-Direktion in Graz vorbehalten.

7. Der Erster hat den klassenmäßigen Stempel für ein Pare des dießfalls errichtet werdenden Kontraktes zu bestreiten.

8. Die vorschriftsmäßig verfaßten schriftlichen, mit einer 30 und 6 kr. öst. W. Stempelmarke versehenen und mit dem Badium von Einhundert zwei und fünfzig Gulden (152 fl.) öst. W. belegten Offerte müssen bis zum 21. August l. J. 12 Uhr Vormittags versiegelt, und mit der Aufschrift: »Holzlieferungs-Offert« im Bureau des k. k. Finanz-Bezirks-Direktors in Laibach übergeben werden.

9. Die aus dem mit dem Erster abzuschließenden Vertrage etwa entspringenden Rechtsstreitigkeiten, das hohe Gefällen-Ärar mag als Kläger oder Beklagter eintreten, so wie alle hierauf Bezug habenden Sicherstellungs- und Exekutionschritte, werden bei demjenigen im Siege der hierortigen Finanz-Prokuratur-Abtheilung befindlichen Gerichte, dem der Fiskus als Beklagter untersteht, durchzuführen sein.

k. k. Finanz-Bezirks-Direktion.

Laibach am 25. Juli 1860.

3. 253. a (1)

Nr. 3562.

Edikt.

Von Seite dieses k. k. Landesgerichtes wird bekannt gemacht, daß ein 2 Merling haltender Sack mit Mehl und ein gleicher Sack mit Weizen am 19. Juni l. J. an der zunächst dem nördlichen Ausfahrtsthor des hiesigen Bahnhofes gelegenen Harpse des Sirnig, muthmaßlich gestohlen, vorgefunden wurden.

Da sich binnen Jahresfrist kein Eigenthümer gemeldet hat, werden diese dem Verderben unterliegenden Gegenstände am 8. August l. J. Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Inquisitionshause öffentlich veräußert, wornach dem Eigenthümer frei steht, seine Ansprüche auf den Kaufpreis in der gesetzlichen Verjährungsfrist geltend zu machen.

Laibach am 24. Juli 1860.

3. 1332. (1)

Nr. 2766.

Edikt.

Von dem k. k. Landesgerichte Laibach wird hiemit bekannt gegeben:

Es habe in der Exekutionssache des Mathias Dobrauz, durch Hrn. Dr. Rudolf, wider Ludwig Packelstein, die Reassumirung der exekutiven Feilbietung des, dem Ludwig Packelstein gehörigen, im vorhin magistratischen Grundbuche sub Ref. Nr. 341 vorkommenden, in der St. Peters-Worstadt sub Konfl. Nr. 26 liegenden Hauses sammt An- und Zugehör, im gerichtlichen Schätzungswerthe von 3210 fl. 20 kr. CM. oder 3370 fl. 85 kr. öst. W., bewilligt und zu deren Vornahme die Feilbietungstermine auf den 20. August, 24. September und 29. Oktober l. J. Vormittags um 10 Uhr vor diesem k. k. Landesgerichte mit dem Beisatze angeordnet, daß obiges Haus bei der ersten und

zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswerth, bei der dritten aber auch unter demselben dem Meistbietenden zugeschlagen werden würde.

Der Grundbucheextrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen können in der landesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

Laibach am 21. Juli 1860.

3. 251. a (1)

Nr. 5784.

Konkurse.

Eine Postamts-Kassistenstelle im Linzer Postdirektionsbezirke, mit dem Gehalte jährl. 315 fl., gegen Ertrag einer Kaution von 400 fl., ist zu besetzen.

Gesuche sind bis 16. August bei der Postdirektion in Linz einzubringen.

k. k. Postdirektion. Triest am 23. Juli 1860.

Eine Postkassistenstelle im dalmatinischen Postdirektionsbezirke, mit dem Gehalte jährlicher 315 fl., gegen Kaution von 400 fl., ist zu besetzen.

Gesuche sind bis 16. August l. J. bei der Postdirektion in Zara einzubringen.

k. k. Postdirektion. Triest am 23. Juli 1860.

3. 244. a (2)

Nr. 1320.

Rundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß am 9. August l. J. Vormittags 11 Uhr die neuerliche versteigerungsweiße Verpachtung des Bretter- und Holzwaren-Ausschlages im Markte Senosetsch zum Besten des hierortigen Lokalschulfonds auf die weitere Dauer vom 1. November 1860 bis Ende Oktober 1861 und allenfalls auch 1862 und 1863 abgehalten werden.

Wozu Erstehungslustige mit dem Anhang eingeladen werden, daß jeder Lizitant eine 10% Kaution zu erlegen haben wird, und die dießfälligen Bedingungen täglich hieramts eingesehen werden können.

Auch werden schriftliche mit dem 10% Badium versehene, der Vorschrift gemäß verfaßte Offerte angenommen, die jedoch noch vor Beginn der Lizitation der Kommission überreicht werden müßten.

k. k. Bezirksamt Senosetsch am 17. Juli 1860.

3. 245. a (3)

Nr. 3144.

Edikt.

Nachstehende Gewerbspartei, derzeit unbekannter Aufenthaltes, wird im Sinne der hohen k. k. Steuer-Direktions-Verordnung vom 29. Juli 1856, Z. 105/263, aufgefordert, binnen 14 Tagen, vom Tage der dritten Einschaltung dieses Ediktes in das Amtsblatt der Laibacher Zeitung an gerechnet, hieramts zu erscheinen, und ihren nachstehend verzeichneten Erwerbssteuer-Rückstand sammt Umlagen zu berichtigen, widrigens die Löschung ihres Gewerbes ohne weiteres veranlaßt werden wird.

Jakob Turza, Schuster, von Unterplanina, Steuerrückstand s. Umlagen 8 fl. 74 ¹⁰⁰/₁₀₀ kr.

k. k. Bezirksamt Planina am 19. Juli 1860.

3. 1270. (3)

Nr. 3513.

Edikt.

Im Nachhange zum dießfälligen Edikte vom 26. Jänner 1860, Z. 542, wird eröffnet: Es werde in der Exekutionssache des Mathias Premrou von Großubelsu, gegen Andreas Kollich von Sagurje, peto. 107 fl. 15 kr., am 16. August 1860, Früh 9 Uhr hieramts zur III. Realfeilbietung geschritten.

k. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 16. Juli 1860.

Rundmachung.

Das hohe Armee-Ober-Kommando hat die Sicherstellung des bei den Monturs-Kommissionen in dem Zeitraume vom August 1860 bis Ende Oktober 1861 sich ergebenden Bedarfs an Monturs- und Rüstungs-Gegenständen mittelst einer Offert-Verhandlung angeordnet.

Auf welche Bedarfs-Artikel offerirt werden kann, ist aus dem angeschlossenen Offerts-Formulare zu ersehen; auch enthält dasselbe das Minimum des zu offerirenden Quantum, wobei bemerkt wird, daß zwar mehr aber nicht weniger als dieses Minimum offerirt werden darf.

Die wesentlichsten Bedingungen zur Lieferung bestehen in Folgendem:

1. Im Allgemeinen müssen sämtliche Gegenstände nach den vom hohen Armee-Ober-Kommando genehmigten Mustern, welche bei allen Monturs-Kommissionen zur Einsicht bereit erliegen, und als das Minimum der Qualitätsmäßigkeit anzusehen sind, geliefert werden, insbesondere aber haben dafür nachstehende Bestimmungen zu gelten:

a) Von Monturstüchern können, weiße, mohren- und hechtgraue, lichtblaue, dunkelgrüne, dunkelbraune und graumelierte, das Stück im Durchschnitte zu (Zwanzig) 20 Wiener Ellen gerechnet, offerirt werden.

Es bleibt den Lieferungsunternehmern freigestellt, eine, mehrere oder alle der genannten Tuchgattungen zu offeriren.

Die ungenäht eingeliefert werdenden, $\frac{9}{16}$ Wiener Ellen breiten, weißen und hechtgrauen Tücher dürfen, im kalten Wasser genäht, in der Länge per Elle höchstens $\frac{1}{24}$ (Ein vierundzwanzigstel) und in der Breite $\frac{1}{16}$ (Einschzehntel) Wiener Elle eingehen, und ist für jede Mehrschwendung vom Lieferanten der Ersatz zu leisten.

Bei den $1\frac{1}{16}$ Wiener Ellen breiten weißen, lichtblauen, hechtgrauen, graumelierten, dunkelbraunen, dunkelgrünen und mohrengrauen Tüchern, welche schwendungsfrei, die Farbtücher und melierten Tücher schon in der Wolle gefärbt und zum Beweise dessen mit angewebten Leisten versehen sein müssen, wird sich von der Schwendungsfreiheit bei jeder Lieferung durch vorzunehmende Probenähhung die Ueberzeugung verschafft, und muß für jede sich zeigende Schwendung vom Lieferanten der Ersatz geleistet werden.

Sämtliche Tücher müssen unappretirt eingeliefert werden, sie müssen ganz rein, die melierten und die Farbtücher aber echtfärbig sein, und mit weißer Leinwand gerieben, weder die Farbe lassen noch schmutzen, und die vorgeschriebene chemische Farbprobe bestehen.

Alle Tücher ohne Unterschied werden bei der Ablieferung stückweise gewogen und jedes Stück derselben, das in der Regel 20 Ellen halten soll, muß, wenn es halbzollbreite Seiten- und Quer-Leisten hat, zwischen $18\frac{6}{8}$ und $21\frac{7}{8}$, mit Ein Zoll breiten Seiten- und Quer-Leisten aber zwischen $19\frac{3}{8}$ und $22\frac{1}{8}$ Pfund schwer sein, worunter für die Einhalb Zoll breiten Leisten $\frac{9}{8}$ bis $1\frac{1}{8}$, und für die Ein Zoll breiten $1\frac{1}{4}$ bis $2\frac{1}{4}$ Pfund gerechnet sind.

Stücke unter dem Minimal-Gewichte werden gar nicht, und jene, welche das Maximal-Gewicht überschreiten, nur dann, jedoch ohne einer Vergütung für das Mehrgewicht, angenommen, wenn sie nebst dem höheren Gewichte doch vollkommen qualitätsmäßig und nicht von zu grober Wolle erzeugt sind.

b) Die Kogen zu Pferddecken für Kavallerie müssen in einzelnen Stücken geliefert werden.

Diese Kogen (Pferdedecken) müssen von weißer, reiner, guter Zigaja-Wolle, mit gleichem nicht köpfigen Gespinnste über das Kreuz gearbeitet, gleich und gut versilzt und nur kurz ausgerauht sein.

Die Koge für die schwere Kavallerie hat $3\frac{3}{8}$ bis $3\frac{1}{8}$ Wiener Ellen in der Länge

und $2\frac{2}{8}$ bis $2\frac{9}{32}$ Wiener Ellen in der Breite zu messen, ferner $8\frac{1}{2}$ bis 9 Pfund im Gewichte zu halten.

Die Koge für die leichte Kavallerie hat nur $2\frac{13}{16}$ bis $2\frac{14}{16}$ Ellen lang und $2\frac{1}{16}$ bis $2\frac{2}{16}$ Ellen breit, dann $6\frac{1}{2}$ bis 7 Pfund schwer zu sein.

Kavallerie-Pferdekogen unter dem Minimal-Maß und Gewicht werden gar nicht, und jene welche das Maximalgewicht übersteigen, natürlich ohne Vergütung dafür, nur dann angenommen, wenn das Maximal-Maß nicht überschritten ist.

Die Hallina muß $\frac{9}{16}$ (Sechsviertel) Wiener Ellen breit ohne Appretur und ungenäht geliefert werden per Elle $1\frac{5}{8}$ bis $1\frac{7}{8}$ Wiener Pfund wiegen und jedes Stück wenigstens 16 Wiener Ellen messen.

Die einfachen zweiblättrigen Bettkogen müssen $1\frac{9}{16}$ Wiener Ellen breit und $5\frac{6}{16}$ Elle lang sein, dann 9 bis 10 Wiener Pfund wiegen.

Sowohl die Hallina als die Bettkogen werden unter dem Minimal-Gewichte gar nicht angenommen, bei Stücken aber, welche qualitätsmäßig befunden werden, jedoch das Maximal-Gewicht übersteigen, wird das höhere Gewicht nicht vergütet.

Die Abwägung der Pferde-Decken, der Hallina und der Bettkogen geschieht stückweise. Zu den letzten beiden Wollsorten ist reingewaschene, weiße Zackenwolle bedungen, und sie können ebenso aus Maschinen- wie aus Hand-Gespinnst erzeugt sein.

c) Offerte auf Leinwänden, bei welchen natürliche Bleiche ohne Anwendung ätzender, dem Leinwandstoffe schädlicher Mittel bedungen wird, müssen sämtliche ausgeschriebene Leinwandgattungen umfassen, Angebote auf bloß eine oder die andere Gattung bleiben unberücksichtigt.

Hingegen steht es frei, mit den Leinwänden auch Zwilliche oder letztere allein anzubieten.

Die Gattien- und Leintücher-Leinwänden werden nach einem gemeinschaftlichen Muster übernommen und besteht daher auch für beide ein und dieselbe Qualität.

Es wird gestattet, von den an den Enden meist gröberer und schütterer, im Gewebe gearbeiteter Hemden oder Gattien-Leinwänden galizischen Ursprunges an einem oder beiden Enden die unqualitätsmäßigen Theile, jedoch nur dann abzuschneiden, wenn der Rest in der ganzen Länge mindestens 25 Ellen gibt.

Die abgeschnittenen Theile dürfen als Futterleinwand übernommen werden, wenn sie sich dazu eignen, in der ganzen Länge mindestens 15 Ellen betragen und wenn durch deren Annahme das bewilligte Lieferungsquantum nicht überschritten wird. Ein Stück jedoch, welches auch in den Mitteltheilen wegen unqualitätsmäßigen Stellen ausgeschnitten werden müßte, darf nicht angenommen werden.

Sämtliche Leinwaren, mit Ausnahme der Strohsackleinwand, müssen eine Wiener Elle breit sein und per Stück im Durchschnitte 30 Ellen messen. Strohsackleinwand wird nur mit $1\frac{1}{16}$ Wiener Ellen Breite, mit dem Durchschnittsmaße von 30 Ellen pr. Stück gefordert.

Der schwarzlackirte Kallikot von inländischer Erzeugung zu Gzako-Futterals muß nebst der angemessenen Qualität eine Wiener Elle breit und jedes Stück wenigstens 30 Wiener Ellen lang sein.

d) Von den Leder-gattungen werden das Ober- und Pfundsohlen-Leder nach dem Gewichte, braune Kalbsfelle nach dem Stücke übernommen.

Die Abwägung der Lederhäute geschieht stückweise, und was jede Haut unter Einem Viertel Pfund wiegt, wird nicht vergütet; wenn daher eine Oberlederhaut 8 Pfund und 30 Loth wiegt, so werden nur $8\frac{3}{4}$ Pfund bezahlt.

Nebst der guten Qualität kommt es bei diesen Häuten hauptsächlich auch auf die Ergiebigkeit an, welche jede Haut im Verhältnisse ihres Gewichtes haben muß, dage-

gen wird, mit Ausnahme der Pfundsohlenhäute, welche in keinem Falle mehr als 40 Pfund wiegen dürfen, bei den Oberlederhäuten ein bestimmtes Gewicht nicht gefordert.

Diese Ergiebigkeit ist dadurch bestimmt, daß die Oberlederhäute zu Schuhen und Stiefeln, bezüglich zu Riemenzeug, die Pfundsohlenhäute zu Schuhen und Stiefeln nach den bestehenden Ausmaßen das anstandslose Auslangen geben müssen.

Oberlederhäute und Kalbsfelle müssen in der Loh allein, ohne Zusatz einer Alaun- oder Salz-Beize, gar gegärbt, und das Pfundsohlenleder in Knopperrn ausgearbeitet sein.

Leichte und schwere Oberleder-Häute mit unschädlichen und die Qualität und Dauer der daraus zu erzeugenden Fußbekleidungen und Riemenwerkstoffen nicht beeinträchtigenden Mängeln, als: etwas im Ufer abschüffig, an wenigen einzelnen Stellen versalzt oder mit unschädlichen Narben, an 3 bis 4 Stellen in der Länge bis $1\frac{1}{2}$ Zoll narbenbrüchig, wald- oder hornrissig, mit wenigen, nicht auf einer Stelle angehäuften oder glasartigen, sondern gut verwachsenen Engeringern, einzelnen Schnitten und nicht um sich greifenden Brandflecken, dann etwas starkem Schilde werden, wenn sie sonst ganz qualitätsmäßig sind, von der Uebernahme nicht ausgeschlossen und es wird nur für Schnitte und Brandflecke ein entsprechend mäßiger Gewichtsabschlag gemacht werden.

e) Von Fußbekleidungsstücken werden deutsche Schuhe, ungarische Schuhe, Halbstiefel und Husaren Gzismen nach der neuesten Form im fertigen Zustande gefordert.

Jede Fußbekleidungs-gattung muß in der dafür bei Abschließung des Kontrakts festgesetzten Klassen und Prozenten geliefert werden, jedoch ist der Lieferant an dieses Verhältniß nicht gleich im Anfange der Lieferung gebunden, sondern es wird nur gefordert, daß in keiner Klasse eine Ueberlieferung geschehe, und daß das früher in einer oder der anderen Klasse weniger gelieferte bis zum Ablaufe der Frist nachgetragen werde.

Zur Erkennung der innern Beschaffenheit bei fertigen Stücken müssen sich diese Lieferanten der vorgeschriebenen Zertrennungsprobe unterziehen und sich gefallen lassen, die aufgetrennten Stücke, wenn auch nur eines davon unangemessen erkannt wird, ohne Anspruch einer Vergütung für das geschehene Auftrennen, sammt der übrigen nicht aufgetrennten Parthie als Ausschuß zurückzunehmen.

Das zu Fußbekleidungen verwendete Ober- und Brandsohlen-Leder muß ohne Zusatz einer Alaun- oder Salz-Beize und das Pfundsohlenleder in Knopperrn gar gearbeitet sein.

Diejenigen Mängel, welche, wie vorbesagt, das Oberleder nicht zum Ausschusse machen, werden auch die fertigen Fußbekleidungen von der Uebernahme nicht ausschließen, wenn sie sich an solchen Stellen befinden, wo sie für die Dauer oder sonstige gute Qualität und das Ansehen derselben keinen Nachtheil herbeiführen.

2. Die Differenten haben sich in dem Offerte zu erklären, daß sie ein Dritteltheil des angebotenen, bezüglich bewilligt erhaltenen Lieferungsquantums bis Ende Oktober 1860, zwei Dritteltheile dieses Quantum aber vom 1. November 1860 angefangen bis Ende Oktober 1861 einliefern wollen. Die Bestimmung der Zwischentermine wird übrigens den Differenten überlassen, und es haben dieselben diese Termine in dem Offerte genau anzugeben.

3. Der Different muß die Quantitäten, die er vom August 1860 bis Ende Oktober 1861 liefern will, bei Tüchern, Hallina, Leinwänden und Zwilchen, dann Kallikot, endlich bei grünem Rasch und Grabl per Wiener Elle, bei Pferddecken und Bettkogen per Stück und Wiener Pfund, bei Ober- und Pfundsohlen-Leder per Wiener Zentner, bei Fußbekleidungen pr. Paar, und bei Kalbsfellen und Hutfilzen pr. Stück in Ziffern und Buchstaben, dann die Monturskommissionen, wohin, und die Lieferungsstermini,

in denen er liefern will, nach den im 2. Punkte gegebenen Andeutungen deutlich angeben.

Die anzusehenden Preise sind in österr. W. anzugeben.

Für die Zuhaltung des Offertes ein Reugeld (Badium) mit 5% der nach geforderten Preisen entfallenden Lieferungswerthe entweder an eine Monturskommission oder an eine der bestehenden Kriegskassen, mit Ausnahme der Wiener, zu erlegen und den darüber erhaltenen Depositenschein, abgefordert von dem Lieferungs-offerte, unter einem eigenen Umschlage einzusenden, da das Offert bis zur kommissionellen Eröffnung an einem bestimmten Tage versiegelt liegen bleibt, während das Badium sogleich der einstweiligen Amtshandlung unterzogen werden muß.

In jedem Offerte ist übrigens genau ersichtlich zu machen, daß das erlegte Badium wirklich 5% des angebotenen Lieferungswerthe beträgt, daher in dem Offerte der Gesamtlieferungswert, so wie das davon mit 5% berechnete Badium mit aller Bestimmtheit ersichtlich zu machen ist; Offerte, welchen das entfallende Badium nicht vollzählig beigegeben wird, werden unberücksichtigt gelassen.

4. Die Reugelder können im Baren oder in österr. Staatspapieren nach dem Börsenwerthe in Realhypotheken oder in Gutsfahrungen geleistet werden, wenn deren Annehmbarkeit als pupillarmäßig von der Finanzprokurator anerkannt und bestätigt ist. Die als Reugeld erlegte Summe ist stets mit dem entfallenden Betrage in ö. W. auszudrücken.

Da zur Uebernahme der Badien nur die Monturskommissionen und Kriegskassen, mit Ausnahme der Wiener, berufen sind, so ist sich wegen des Erlages bei Zeiten an selbe zu wenden, widrigenfalls die Differenzen es sich selbst zuzuschreiben haben würden, wenn ihre Badien wegen des zu großen Andranges von Erlegern in den letzten Tagen vor Ablauf des Offert-Einsendungstermines nicht mehr angenommen werden könnten.

5. Sowohl die Offerte als auch die Depositenscheine über Badien müssen jedes für sich in einem eigenen Couvert versiegelt sein, und entweder an das hohe Armee-Oberkommando bis 4. August 1860 (vierten August 1860) 12 Uhr Mittags, oder an ein Landes-General-Kommando bis 30. (dreißigsten) Juli 1860 eingesendet werden und es bleiben die Differenzen für die Zuhaltung ihrer Anbote bis 20. (zwanzigsten) August 1860 in der Art verbindlich, daß es dem Militär-Aerar freigestellt bleibt, in dieser Zeit ihre Offerte ganz oder theilweise, oder auch gar nicht anzunehmen.

Von Differenzen, welche sich der Lieferungsbewilligung nicht fügen wollen und nicht binnen fünf Tagen nach Erhaltung dieser Bewilligung ihre Lieferungserklärung an die verständigende Monturskommission abgeben, wird das Badium, als dem Aerar verfallen, eingezogen.

Die Badien derjenigen Differenzen, welchen eine Lieferung bewilligt wird, bleiben bis zur Erfüllung des von ihnen abzuschließenden Kontraktes als Erfüllungskautions-Kautions liegen, können jedoch auch gegen andere sichere, vorschristsmäßig geprüfte und bestätigte Kautions-Instrumente ausgetauscht werden, jene Differenzen aber, deren Anträge nicht angenommen werden, erhalten mit dem Bescheide die Depositenscheine zurück, um gegen Abgabe derselben die eingelegten Badien wieder zurückbeheben zu können.

6. Von jedem Differenzen, muß mit seinem Offerte ein Zertifikat beigebracht werden, durch welches er von einer Handels- und Gewerbe-Kammer befähigt erklärt wird, die zur Lieferung angebotene Menge in dem bestimmten Termine verlässlich abzustatten.

Diese den Differenzen von den Handels- und Gewerbe-Kammern nur versiegelt zu übergebenden und versiegelt zu belassenden Zertifikate sind stempelfrei.

Mit den von Genossenschaften, Gemeindevorständen oder k. k. Bezirksämtern ausgestellten und bestätigten Leistungsfähigkeits-Zeugnissen wird sich das hohe k. k. Armee-Oberkommando

nicht mehr begnügen, und es haben auch galizische Differenzen Leistungsfähigkeits-Zeugnisse der Handels- und Gewerbe-Kammern beizubringen.

7. Die Form, in welcher die Offerte zu verfassen sind, zeigt der Anschluß. Die Offerte müssen mit einem Stempel von 36 kr. ö. W. versehen sein, und unter besonderem Couvert, da sie kommissionell eröffnet werden, mit dem ebenfalls gesonderten couvertirten Depositenscheine überreicht werden.

8. Offerte mit anderen, als den hier aufgestellten Bedingungen bleiben unberücksichtigt, und es wird das offerirte Quantum und das Verhältniß des geforderten Preises zu den Preisen der Gesamt-Konkurrenz nicht der alleinige Maßstab für die Beurtheilung sein, sondern es werden bei dieser auch die Leistungsfähigkeit des Differenzen, insbesondere aber seine Verdienste durch bisherige qualitätsmäßige und rechtzeitig abgestattete Lieferungen, seine Solidität und Verlässlichkeit in die Waagschale gelegt.

Derlei verlässlichen Lieferanten kann übrigens für dormal eine Aussicht auf den Abschluß mehrjähriger Kontrakte nicht gewährt werden, es wird ihnen jedoch gestattet sein, bei der nächsten Sicherstellung dießfalls als Bewerber aufzutreten.

Nachtragsofferte, so wie alle nach Verlauf der oben festgesetzten Einreichungstermine einlangenden Offerte werden zurückgewiesen.

9. Die übrigen Kontraksbedingungen, welche bei den Monturskommissionen im Detail aufliegen, sind im Wesentlichen folgende:

- Die bei den Monturskommissionen erliegenden gesiegelten Muster werden bei der Uebernahme als Basis angenommen, und es werden die Differenzen insbesondere auf die bereits im Jahre 1856 eingeführte neue Art Fußbekleidungen aufmerksam gemacht, und auf die bei den Monturskommissionen erliegenden Muster verwiesen.
- Alle als nicht mustermäßig zurückgewiesenen Sorten müssen binnen 14 Tagen ersetzt werden, wogegen für die übernommenen Stücke die Zahlung in dem Monate der bedungenen Rate bei den betreffenden Monturskommissions-Kassen geleistet oder auf Verlangen bei der nächsten Kriegskassa angewiesen wird.
- Nach Ablauf der bedungenen Lieferungsfrist bleibt es dem Aerar unbenommen, den Rückstand auch gar nicht oder gegen einen Pönal-Abzug von 15% (fünfzehn Prozent) anzunehmen, auf dessen Zurückerstattung die Differenzen unter keiner Bedingung zu rechnen haben.
- Auch steht dem Aerar das Recht zu, den Lieferungsrückstand auf Gefahr und Kosten des Lieferanten, wo er zu bekommen ist, um den gangbaren, wenn auch höheren Preis anzukaufen und die Kosten-Differenz von demselben hereinzubringen.
- Die erlegte Kautions wird, wenn der Lieferant nach Punkt e und d kontraksbrüchig wird und seine Verbindlichkeit nicht zur ge-

Minimum des Anbotes.

20000	Wiener Ellen Hemden-	(Leinwand, 1 Wiener)	.. fl. .. fr. Sage ...
20000	" " Gattien- u. Leintücher-	Elle breit, die Elle	.. fl. .. fr. Sage ...
5000	" " Futter-	zu:	.. fl. .. fr. Sage ...
5000	Wiener Ellen Strohsackleinwand, 1 1/16	Wiener Ellen breit, die Elle zu	.. fl. .. fr. Sage ...
10000	" " Kittel- { Zwilch, 1 Wiener Elle	.. fl. .. fr. Sage ...	
5000	" " Futter- { breit, die Elle zu	.. fl. .. fr. Sage ...	
2000	" " weißer { Grabl, die	.. fl. .. fr. Sage ...	
2000	" " blaugestreifter { Elle zu	.. fl. .. fr. Sage ...	
10000	" " schwarzlackirten Kalikot, eine Br.	Elle breit, die Elle zu	.. fl. .. fr. Sage ...
1000	Paar fertige deutsche	Schuhe,	.. fl. .. fr. Sage ...
1000	" " ungarische	das Paar zu	.. fl. .. fr. Sage ...
1000	1. Gattung		.. fl. .. fr. Sage ...
1000	2. lohgare braune	das Stück zu	.. fl. .. fr. Sage ...
1000	3. Kalbfelle		.. fl. .. fr. Sage ...
1000	" Hutfüße für Jäger, das Stück zu	.. fl. .. fr. Sage ...	

2. Gruppe.

5000	Wiener Ellen dunkelbraunes, 1 1/16	Wiener Ellen breites, schwendungsfreies, in Wolle gefärbtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu	.. fl. .. fr. Sage ...
5000	Wiener Ellen dunkelgrünes, 1 1/16	Wiener Ellen breites, schwendungsfreies, in Wolle gefärbtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu	.. fl. .. fr. Sage ...

hörigen Zeit oder unvollständig erfüllt, vom Aerar eingezogen.

f) Glaubt der Kontrahent sich in seinen, aus dem Kontrakte entspringenden Ansprüchen gekränkt, so steht ihm der Rechtsweg offen, in welchem Falle er sich der Gerichtsbarkeit des Militär-Landes-Gerichts zu unterwerfen hat.

g) Stirbt der Kontrahent oder wird er zur Verwaltung seines Vermögens vor Ablauf des Lieferungsgeschäftes unfähig, so treten seine Erben oder gesetzlichen Vertreter in die Verpflichtung zur Ausführung des Vertrages, wenn nicht das hohe Aerar in diesen Fällen den Kontrakt auflöst; endlich hat

h) der Kontrahent von den drei gleichlautenden Kontrakten ein Paré auf seine Kosten mit dem klassenmäßigen Stempel versehen zu lassen.

Vom k. k. Landes-General-Kommando am 24. Juli 1860.

36 Kreuzer Stempel.

Offerts-Formulare.

Ich Endesgefertigter, wohnhaft in (Stadt, Ort, Bezirk, Kreis oder Komitat, Provinz) erkläre hiemit, in Folge der geschehenen Ausschreibung

Minimum des Anbotes.

1. Gruppe.

2000	Wiener Ellen weißes, 1/4	Wiener Ellen breites, ungenähtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu	.. fl. .. fr. Sage ...
2000	Wiener Ellen hechtgrau, 1/4	Wiener Ellen breites, ungenähtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu	.. fl. .. fr. Sage ...
5000	Wiener Ellen weißes, 1 1/16	Wiener Ellen breites, schwendungsfreies, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu	.. fl. .. fr. Sage ...
5000	Wiener Ellen lichtblaues, 1 1/16	Wiener Ellen breites, schwendungsfreies, in Wolle gefärbtes, unappretirtes Monturstuch zu Pantalons, die Elle zu	.. fl. .. fr. Sage ...
5000	Wiener Ellen hechtgrau, 1 1/16	Wiener Ellen breites, schwendungsfreies, in Wolle gefärbtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu	.. fl. .. fr. Sage ...
5000	Wiener Ellen graumelirtes, 1 1/16	Wiener Ellen breites, schwendungsfreies, in Wolle gefärbtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu	.. fl. .. fr. Sage ...
500	Stück schwere Pferdebocken für schwere Kavallerie, das Wiener Pfund zu	.. fl. .. fr. Sage ...	
500	Stück leichte Pferdebocken für leichte Kavallerie, das Wiener Pfund zu	.. fl. .. fr. Sage ...	
800	Wiener Ellen grünen Rasch, 1 1/16	Wiener Ellen breit, die Elle zu	.. fl. .. fr. Sage ...
5000	Wiener Ellen Hallina, 1/4	Wiener Ellen breit, ungenäht, unappretirt, die Elle zu	.. fl. .. fr. Sage ...

Minimum des Angebotes.

- 1000 Wiener Ellen mohrengraues, $1\frac{7}{16}$ Wiener Ellen breites, schwendungsfreies, in Wolle gefärbtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu . . fl. . . kr. Sage . . .
- 1000 Stück einfache zweiblättrige Bettkoben, das Wiener Pfund zu . . fl. . . kr. Sage . . .
- 5000 Wiener Ellen Zelterzwilch, 1 Wiener Elle breit, die Elle zu . . fl. . . kr. Sage . . .
- 5000 Pfund lohbares leichtes Oberleder zu Schuhen und Stiefeln, der Wiener Zentner zu . . fl. . . kr. Sage . . .
- 5000 Pfund lohbares schweres Oberleder zu Riemenzeug, der Wiener Zentner zu . . fl. . . kr. Sage . . .
- 10000 Pfund in Knoppem gegärbtes Pfundsohlenleder, der Wiener Zentner . . fl. . . kr. Sage . . .
- 500 Paar fertige Halbstiefel, das Paar zu . . fl. . . kr. Sage . . .
- 500 „ „ Husaren = Gzismen, das Paar zu . . fl. . . kr. Sage . . . in österreichischer Währung an die Monturs = Kommission zu . . nach den mit wohlbekannten Mustern und unter genauer Zuhaltung der mit der Kundmachung ausgeschriebenen Bedingungen und allen sonstigen, für solche Lieferungen in Wirksamkeit stehenden Kontrahirungs = Vorschriften von jetzt bis Ende Oktober 1861, und zwar: ein Drittel des angebotenen, bezüglich bewilligten Lieferungs = Quantums bis Ende Oktober 1860, in folgenden Lieferungs = Raten . . . und zwei Dritttheile des erwähnten Quantums vom 1. November 1860 bis Ende Oktober 1861 in folgenden Lieferungs = Raten, nämlich . . . liefern zu wollen, für welches Offert ich auch mit dem separat eingefendeten, dem Lieferungswerthe von . . . Gulden entsprechenden 5% Badium, von . . . Gulden in österr. Währung, gemäß der Kundmachung hafte.

Das von der Handels- und Gewerbekammer ausgefertigte Leistungsfähigkeits = Zertifikat liegt bei.

Gezeichnet zu Ort N. . . Kreis N. . . Land N. . . am . . . ten . . . 1860.

N. N. Unterschrift des Differenten sammt Angabe des Gewerbes.

Convert-Formular.

(Ueber das Offert).

An Ein hohes k. k. Armee = Ober = Kommando (oder Landes = General = Kommando) zu N. N.
N. N. offerirt Tuch, Leinwand, Leder oder Fußbekleidungen zc. zc.

Convert-Formular.

(Ueber den Depositenchein).

An Ein hohes k. k. Armee = Ober = Kommando (oder Landes = General = Kommando) zu N. N.
Depositenchein über . . fl. . . kr. österr. Währ. zu dem Offert des N. N. (für Tuchlieferung (oder zc. zc. wie oben).

3. 983. (8)

Stenrischer Kräuterjaft

für Brustleidende,

die Flasche à 88 fr. öst. Währ.;

Engelhofer's

Muskel- und Nerven-Essen,

die Flasche à 1 fl. öst. Währ.;

Dr. Kromholz's

MAGEN-LIQUEUR

die Flasche à 52 fr. österr. Währ.;

Dr. Brunn's

STOMATICON (Mundwasser),

die Flasche à 88 fr. öst. Währ.;

sind stets echt und in bester Qualität vorrätig bei Hrn. Joh. Klebel in Laibach;
Apotheker Jahn in Stein; Apotheker Bömches in Gurkfeld.

3. 857. (6)

k. k. aussch. privil. allgemein belichtes

Anatherin-Mundwasser

von J. G. POPP, prakt. Zahnarzt in Wien, Stadt, Tuchlauben Nr. 557. Preis 1 fl. 40 fr. österr. Währ.
Da dieses seit 10 Jahren bestehende Mundwasser sich als eines der vorzüglichsten Conservierungsmittel sowohl für Zähne als Mundtheile bewährt hat, als Toilette-Gegenstand von hohen und höchsten Herrschaften und dem hochverehrten Publikum beliebt wird, namentlich aber von Seite hochgeachteter medizinisch hervorragender Persönlichkeiten durch viele Zeugnisse bewahrt wird, so fühle ich mich jeder weiteren Anpreisung gänzlich überhoben.

Zahnplomb zum Selbstplombiren hohler Zähne. Preis 2 fl. 20 fr. ö. W.
k. k. aussch. privil. Anatherin-Zahnpaste. Preis 1 fl. 22 fr. öst. W. Vegetabilisches Zahnpulver. Preis 63 fr. öst. W. Von J. G. POPP, Zahnarzt in Wien, Stadt, Tuchlauben Nr. 557.



Auch zu haben in den meisten Apotheken Wiens so wie in allen Provinzstädten bei den bekannten Firmen zu denselben Preisen. — Es werden bei denselben auch alle Arten künstlicher Zähne verfertigt.

In Laibach bei Ant. Krisper u. Joh. Kraschovich; in Görz bei A. Anelli; in Agram bei G. Mihizh, Apotheker; in Warasdin bei Haller, Apotheker; in Neuabdl bei D. Rizzolli, Apotheker; in Wolfsberg bei W. Pirker; in Triest bei Kikovich und Zanetti, Apotheker; in Gurkfeld bei Fried. Bömches, Apotheker.



3. 1090. (4)

Bei Joh. Giontini in Laibach ist zu haben:

Echt persisches Insekten-tödtendes Pulver

zur

Vertilgung der Schaben, Schwaben, Ameisen &c. &c.

Mit Gebrauchsanweisung kleine Flasche 24 fr. — Mittlere Flasche 30 fr. — Große Flasche 36 fr.

Giftfreies Fliegen-tödtendes Papier.

Per Blatt mit Gebrauchsanweisung 1 fr. — 1 Paket mit 25 Bl. 24 fr.

3. 1333. (1)

Edikt.

Von dem gefertigten k. k. Notar, als Gerichts-kommissär, wird bekannt gemacht, daß in Folge gerichtlicher Verordnung die nachstehenden, zur Eduard Engler'schen Konkursmasse gehörigen öffentl. Obligationen, im Nennwerthe von 9900 fl. C.M., als: die 4 % Metalliques-Obligationen Nr. 17.839, 49.216, 9777, 847 und 32.994, jede zu 1000 fl.; — die 4 % Metalliques-Obligation Nr. 387 zu 500 fl.; — die 4 1/2 % Metalliques-Obligationen vom 15. Oktober 1849, Nr. 36.794, 33.392, 19.547 und 16.532, jede zu 100 fl., sammt den anhängenden Coupons und Talons, am 6. August d. J., Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr in dessen Amtskanzlei, St. Petersvorstadt Nr. 90, an den Meistbietenden werden veräußert, und hiebei zu dem letztbekannten Cours-werthe werden ausgerufen werden.

Laibach am 27. Juli 1860.

Der k. k. Notar und Gerichts-Kommissär:

Dr. Bart. Suppanz.

3. 1331.

Kundmachung.

Das Tyrnauer Militär-Bequartierungshaus in Laibach benöthiget jährlich beiläufig 40 Klafter hartes Brennholz und 600 Meßen Buchenkohle.

Lieferanten dieses Materiales, welches nicht auf ein Mal, sondern nach dem Bedarf beizustellen ist, haben ihre diesfälligen Offerte bis zum 10. August l. J. an den Direktor der Anstalt Hrn. J. Pleinweiß schriftlich zu überreichen und die Länge des Holzes, so wie den Preis desselben und der Kohle darin anzugeben.

Die Ablieferung beider Materialien hat franco loco Bequartierungshaus stattzufinden.

Von der Oekonomie-Verwaltung des Tyrnauer Militär-Bequartierungshauses.

Laibach am 20. Juli 1860.

J. M. Horak.

Jos. Utschak.

Wilh. Rost.

Jos. Schwentner.

3. 1290. (2)

An die Herren

Haus- und Oekonomiebesitzer.

Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich soeben wieder frische Sendung des k. k. aussch. privil. Arcanums zur Vertilgung der Ratten, Haus- und Feldmäuse zc. aus der für die gesammte Monarchie einzig und allein bestehenden Fabrik der Frau Mathilde Bortolotti (vormals Witwe Stoer in Wien) erhalten habe, und kostet der große Siegel fl. 1.23, ein kleiner Siegel 84 fr. ö. W. bei

Flor. Maurer

in Laibach.

Anmerkung.

Ueber die unschätzbare und sichere Wirkung dieses Fabrikates liegen mehrere der schönsten Zeugnisse vor, als z. B.:

Vom Herrn Max. Ritter v. Freyenstein in

Wien, Alservorstadt Nr. 141, 142 und 143.

Frau Eva Magdal. Mayerhofer in Wien,

Alservorstadt Nr. 613.

Vom Herrn Franz Fischer, Bäckermeister in

Wien, Stranggasse.

Vom Herrn Franz Seeger in Pesth.

Vom Herrn Mathias Steinhauser in Wien,

Alservorstadt Nr. 123 zc. zc.

3. 893. (11)

Kundmachung.

Wegen meiner Aufenthaltsveränderung bin ich gesonnen, meine Häuser Nr. 78 und 79 in der St. Peters = Vorstadt und Nr. 8 in der Kapuziner = Vorstadt nebst den dazu gehörigen Wirthschaftsgebäuden und den Grundstücken sogleich gegen annehmbare Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere ertheile ich mündlich oder schriftlich.

Franziska Seydel

Franziskanergasse Nr. 8.